

Akkordeon-Comeback beim Podium-Konzert

Im Rahmen der Podium-Konzerte Liechtenstein präsentierte Irenäus Schmolly am Akkordeon gestern ein dynamisches Programm im TAK Theater Liechtenstein. Als Gastmusikerin begeisterte Violinistin Philomene Schmolly-Melk.

Das Akkordeon – ein Instrument, das laut Dr. Hossein Samician im 19. Jahrhundert etabliert wurde (Patentanmeldung 1829 in Wien durch Cyrill Demian) und «sich schnell in jede Musiksparte integriert hatte», vom Popbereich bis hin zur Klassik. Das Akkordeon ist zudem ein Instrument, das noch nicht allzu oft bei den Podium-Konzerten Liechtenstein erklang. Erstmals feierte es 2014 mit Raphael Brunner und Damian Keller Podium-Premiere, woraufhin Brunner 2018 mit seinem Duo Kollektiv, Akkordeon und Flöte (Juan Carlos Díaz), zurückkehrte und – gepaart mit Tanzeinlagen von Alina Brunner und Dominique Büchel, ehem. Rupf – auf grosse Begeisterung stiess. Höchste Zeit für ein Revival des Schifferklaviers.

Facettenreiches Spiel

Gestern feierte somit der Bregenzerwälder Irenäus Schmolly – sein Podium-Debüt. Mit disharmonischem Spannungsaufbau,

der dramatisch, jedoch zart daherkam, überzeugte Irenäus Schmolly von der ersten Sekunde an. Flinke Finger tanzten zum Allegro aus Franck Angelis «Impasse» und entwickelten sich melodiös, den rastlosen Grundcharakter beibehaltend, gleich der Musik eines Zirkuskarussells, das sich unheilvoll immer schneller zu drehen drohte. Melancholisch-getragen erklang die Handorgel anschliessend in Domenico Scarlatti «Sonata K. 87» in klagender Spieluhr-Manier. Vladislav Zolotaryovs Allegro aus der «Sonata No. 2» entlockte dem jungen Akkordeonisten eine beschwingt-verspielte Lebenslust, die er in vollen Zügen auszukosten schien.

Weiter ging es im Stück mal herausfordernd-drängend, mal sprunghaft und frech, um abschliessend wie auf leisen Pforten auszuklingen. Dass Schmolly bereits in jungen Jahren über einen äusserst bewundernswerten Facettenreichtum verfügt, spiegelte sich auch in Vivaldis «Der Winter» wider. In-



Der Bregenzerwälder Irenäus Schmolly feiert mit dem Akkordeon sein Podium-Debüt. Bild: T. Schnalzger

nig und leidenschaftlich präsentierte er den Auszug aus «Die vier Jahreszeiten» und

sorgte damit für Gänsehautmomente und laute Bravo- und Jubelrufe. Bei einer Bach-Sonate

gesellte sich anschliessend Philomene Schmolly-Melk als Gast hinzu, und so bildeten Akkor-

deon und Violine ein harmonisches Duo.

Rumänische Tänze im Duett

Besonders begeisterte Resonanz des Publikums erhielten die beiden mit rumänischen Volkstänzen von Béla Bartók. Erdig, aber lyrisch zeigte sich der Stabtanzen «Jocul cu bata», in dem das Akkordeon für den nötigen Boden sorgte, auf dem sich die Violine in ihrer Zartheit ausbreiten durfte. «Braul», der Rundtanzen, zeichnete sich durch tänzelnde Leichtigkeit aus, um anschliessend mit geheimnisvollem Pianissimo überraschend für ein offenes Ende zu sorgen. Der Stampftanz «Pe Loc» symbolisierte ganz viel Gefühl, woraufhin der herzhafteste Kettentanz («Bubiumeana») für aufgeweckte Stimmung sorgte. Final begeisterte Irenäus Schmolly solistisch erneut mit «Impasse», und gab seinem Programm somit einen runden Abschluss. Das angetane Publikum liess sich eine Zugabe jedoch nicht entgehen. (ml)